



FOLKER

präsentiert:
Folk Baltica 2010

Nirgendwo wird mehr gesungen als in Lettland. Besonders deutlich wird die Singfreude bei den großen Sängerfesten in Riga. Tausende kommen, um den Interpreten auf der Bühne zuzuhören oder selbst mitzusingen. Das gemeinsame Singen reicht tief in die Folklore zurück. Die von Generation zu Generation überlieferten Lieder und Tänze folgen einfachen volkstümlichen Choreografien und gehören auch heute in jedes Festivalprogramm. Gemeinsam die alten Lieder zu singen, gilt als Inbegriff lettischer Identität; mit Volksliedern als trotzigem Bekenntnis hat das kleine Land – wie seine Nachbarstaaten Estland und Litauen – sogar die Unabhängigkeit von den sowjetischen Besatzern erstritten. 1990 setzte man Lieder gegen Panzer: Die baltische „Singende Revolution“ ging in die Geschichte ein. ▶

Text: Andreas Guballa

Das Land, das singt

Vaira Vīķe-Freiberga

Die ehemalige lettische Staatspräsidentin
als Folkloristin



Ein Ereignis von nationaler Bedeutung ist das alle fünf Jahre stattfindende lettische Lieder- und Volkstanzfest. Mehr als fünfunddreißigtausend Menschen – darunter dreihundert Chöre, über fünfhundert Volkstanzgruppen, zahlreiche Orchester und Musikgruppen – nehmen daran auf der Rigaer Freilichtbühne Mežaparks und im Daugava-Stadion teil. In einer Atmosphäre wie beim Hundertmeterlauf der Olympischen Spiele werden die Zuschauer davon überzeugt, dass Lettland aus gutem Grund als das Land bezeichnet wird, das singt. Das Liederfest ist mit seiner 135 Jahre alten Tradition aber mehr als nur ein Festival. 2003 wurden die traditionellen Lieder- und Volkstanzfeste in die UNESCO-Liste des mündlichen und immateriellen Weltkulturerbes der Menschheit aufgenommen. Eine führende Wissenschaftlerin auf dem Gebiet des lettischen Volksliedes ist die ehemalige Präsidentin des Landes, Vaira Vīķe-Freiberga. Für sie ist das Lied „der gemeinsame Atem unse-



res Volkes. Unser gemeinsamer Herzschlag. Es ist unser Gewissen. Wir sind einig im Lied und stark in unserer Einigkeit. Wir singen, um in den Winden der Welt nicht verlorenzugehen.“ Viķe-Freiberga war Gast beim diesjährigen Festival Folk Baltica, das ganz im Zeichen eines lettischen Länderschwerpunktes stand. Mehr als fünftausend Besucher erlebten bei fünfundvierzig Veranstaltungen nicht nur lettische Tradition, sondern feierten die enorme musikalische Vielfalt und Lebendigkeit aus acht Nationen rund um die Ostsee. Das hochkarätige Programm lockte nicht nur die ehemalige lettische Staatspräsidentin nach Flensburg und in die deutsch-dänische Grenzregion, sondern auch den lettischen Kulturminister Ints Dālderis sowie den schleswig-holsteinischen Kultusminister Dr. Eckehard Klug. Im *Folker*-Gespräch erzählt Vaira Viķe-Freiberga, warum es ihr so wichtig ist, nicht nur ihren Landsleuten, sondern auch anderen Nationen die Bedeutung von lettischer Tradition und Kultur nahezubringen.

Frau Viķe-Freiberga, was bedeuten die Volkslieder für das lettische Volk?

Für die Letten bedeuten sie mehr als nur eine literarische Tradition. Sie sind für uns die Verkörperung des von Vorvätern überlieferten kulturellen Erbes, denen die Geschichte greifbarere Ausdrucksformen verweigerte. Diese Lieder bilden die Grundlage der lettischen Identität, und Singen wird zu einer identifizierbaren Eigenschaft eines Letten.

Ist das heute noch im Alltag der jungen Leute so?

Es gibt in Lettland noch immer viele Tanz- und Trachtengruppen, die jede Woche zusammenkommen, um zu singen und zu tanzen. Insgesamt gibt es derzeit etwa zweihundert verschiedene Folklorensembles mit rund dreitausend Mitgliedern. Dies zeigt, dass sich auch heute noch viele Letten für traditionellen Gesang und Tanz sowie das Spielen traditioneller Instrumente interessieren. Jedes fünfte Jahr feiern wir das große Sängerfest, auf das man sich vorbereiten muss. Das ist die Motivation, um sich ernst-

haft mit der lettischen Folklore zu beschäftigen. Aber auch, wenn man mit mehreren Freunden Geburtstag feiert, singt man zusammen. Natürlich wird das von Jahr zu Jahr weniger, weil durch die elektronische Musik das Selbstmusi-

DIE DAINAS

Die lettischen Volkslieder, Dainas genannt, bestehen in der Regel aus nur vier Zeilen. Zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts erschien in sechs Bänden eine Auswahl von 217.996 Dainas, die – bis dahin nur mündlich überliefert – im gesamten lettischen Sprachraum gesammelt worden waren. Die Originaltexte werden im sogenannten „Daina-Schrank“ aufbewahrt, der mittlerweile auch in digitaler Form existiert. Inzwischen sind rund 1,2 Millionen Dainas schriftlich fixiert, sodass an dem geflügelten Wort „auf jeden Letten kommt ein Lied“ eine Menge Wahres ist, da Lettland rund 1,3 Millionen lettischstämmige Einwohner hat.

„Wir singen, um in den Winden der Welt nicht verlorenzugehen.“



FOTO: ANDREAS GUBALLA

ZUR PERSON

Prof. Dr. Vaira Vīķe-Freiberga wurde am 1. Dezember 1937 in Riga geboren. Sie besuchte die lettische Schule des Lübecker Flüchtlingslagers sowie eine französische Schule in Marokko und studierte unter anderem an der kanadischen Universität Toronto Psychologie. Als Psychologieprofessorin arbeitete sie auch an der Universität Montreal, von der sie zur Ehrendoktorin ernannt wurde. 1999 wählte man sie zur Präsidentin der Republik Lettland, und sie bemühte sich bis zum Ende ihrer zweiten Amtsperiode 2007 für eine klare Westorientierung des Landes und um den EU-Beitritt. Im Dezember 2007 wurde sie als stellvertretende Vorsitzende in die neu geschaffene „Reflexionsgruppe“ der Europäischen Union (auch „Rat der Weisen“ genannt) berufen. Der Rat befasst sich mit Fragen der zukünftigen Entwicklung der EU. Sie ist bis heute wegen ihres unabhängigen und sicheren Auftretens in der lettischen Bevölkerung außerordentlich beliebt. Vaira Vīķe-Freiberga ist mit dem Informatikprofessor Imants Freibergs verheiratet, mit dem sie zwei Kinder hat.

In ihren wissenschaftlichen Untersuchungen zum Thema lettische Volkslieder beschäftigt sich Vaira Vīķe-Freiberga mit Semiotik, Poesie und Struktur des traditionellen Liedgutes. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Fachzeitschriften und Büchern in deutscher, englischer, französischer und lettischer Sprache veröffentlicht.

zieren weniger verbreitet ist. Daher singt man vielleicht gerade noch unter der Dusche. Die Gelegenheiten, mit mehreren zusammen zu singen, gibt es immer seltener. Das ist schade. Aber gerade in der Mittsommernacht gibt es sehr viele Menschen, die noch danach suchen.

Warum sind Tradition und Kultur so tief verankert bei den Letten?

Weil sie lange Zeit ein unterdrücktes Volk waren. Die Tradition gibt ein Zusammenge-

hörigkeitsgefühl, das es zu bewahren galt. Das war vor allem während der sowjetischen Besatzung so, als es in Riga mehr Russen als Letten gab. Wenn bei den Sängerfesten die bäuerliche Bevölkerung in die Stadt strömte, merkte man: Wir sind nicht allein.

Zu Sowjetzeiten gab es so etwas wie staatlich organisierte Folkloreveranstaltungen. Haben sich die Sängerfeste seit der Singenden Revolution verändert?

Es gibt eine ständige Diskussion darüber, wie weit man diese Veranstaltungen verändern und modernisieren sollte. Wie viel elektronische Musik zugelassen wird und wie das Repertoire aussieht. Aber das letzte Sängerfest in Riga im Jahr 2009 war so wunderbar, und niemand wollte beim Abschlusskonzert nach Hause gehen. Alle haben bis vier Uhr morgens gemeinsam gesungen und getanzt. Dennoch glaube ich, dass die moderne Welt eine Bedrohung für die alten Traditionen ist. Heute verändert sich alles sehr schnell. Da überrascht es mich oft selbst, dass so viele Letten etwas in der Volksmusik finden, was sie woanders nicht bekommen.

Um gegen diese Bedrohung anzukämpfen, haben Sie vor einigen Jahren die CD *Vairas Dziesmas*, „Vairas Lieder“ herausgegeben, eine persönliche Auswahl von Volksliedern, die Sie selbst singen. Wie ist es dazu gekommen?

Jeder von uns hat Lieblingslieder, manche stammen aus der Kindheit, manche verbinden wir mit einer bestimmten Lebenssituation oder Person. Andere wieder haben eine besondere Bedeutung für uns wegen der Gefühle, die sie in uns erzeugen. Jeder sollte sein ganz eigenes Repertoire an Volksliedern besitzen. Für die CD habe ich Lieder ausgewählt, die man nicht so oft hört. Das sind sogenannte Sonnenlieder und Melodien, die meine Mutter mir vorgesungen hat.

Das lettische Liedgut gehört seit 2003 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Wie wichtig ist das für Sie?

Ich bin sehr froh darüber, dass diese Tradition auch von außen anerkannt und wertgeschätzt wird. Die lettischen Volkslieder sind eine reiche Schatzkammer der Volkspoesie. Es gibt viel mehr als man gedacht hat. Das Wissen darüber ist wie ein Schlüssel für diese Schatzkammer. Das Wichtigste dafür ist die Sprache. Poesie ist zwar sehr schwer zu übersetzen, aber wir müssen weitermachen mit Übersetzungen in andere Sprachen, auch ins Deutsche. Meine Arbeit dabei ist, die Texte auf wissenschaftliche Weise zu analysieren und zu interpretieren. Ich finde das sehr interessante Strukturen.

Was bringen die „Dainas“, die lettischen Volkslieder zum Ausdruck?

Ein Charakteristikum der Dainas ist die Fähigkeit, abstrakte, oft philosophische Gedanken poetisch darzustellen. Dies geschieht durch eine kräftige Ausdrucksweise sowie durch den Gebrauch lebhafter, konkreter Wörter. Wenn beispielsweise in den Dainas die Sonne besungen wird, verwandelt sich der konkrete Him-

melskörper unmerklich in eine metaphorische und allegorische Sonne und diese wiederum in ein mythologisches und sogar göttliches Wesen. Sie ist aber auch wie eine beschützende Mutter für die Waisen, die Armen und die Kinder, weil sie die Wärme ohne Unterschied ausgießt über die Erde.

Dainas sind aber nicht nur allegorisch zu sehen, sondern hatten in früherer Zeit auch ganz praktische Bedeutung ...

Man muss sich erinnern, dass bei den langen Sonnentagen in Lettland die Leute sechzehn Stunden lang auf dem Feld arbeiteten. Da brauchte man am Ende des Tages etwas Ruhe. Bei Sonnenuntergang war daher Schluss mit der Arbeit. Man setzte sich hin und ruhte sich aus. Außerdem war jeder Sonnabend ein „heiliger Abend“, an dem sich der Mensch durch einen Reinigungsritus, dem körperlichen und geistigen Reinigen in der Sauna, auf den Sonntag vorbereitete. Aber jeder einzelne Tag hat einen „heiligen Abend“, der mit dem Ende der Arbeit oder der „grauen Stunde“ begangen wird. Diese beiden Zeitpunkte sollen den Menschen daran erinnern, dass es neben der materiellen Seite des Lebens auch eine geistige gibt. Dies sind heilige Rituale, die sicherstellen sollen, dass die Menschen sich Gedanken über ihre Seele und das Jenseits machen.

Ich glaube, wenn man auch heute nach der Arbeit so eine „graue Stunde“ für fünfzehn Minuten einführen könnte, wäre das sehr gut für die psychische und körperliche Gesundheit der Menschen.

Welches Fazit ziehen Sie nach einer Woche Folk Baltica mit lettischem Fokus?

Es ist großartig, was Jens-Peter Müller auf die Beine gestellt hat. Ich bin sehr beeindruckt von diesem Festival. Er hat viele Künstler zusammengebracht, die auch nach dem Festival weiter zusammenarbeiten wollen. Wir haben gesehen, dass das Kulturerbe, das wir alle schätzen, auch andere begeistern kann. So entsteht ein Verständnis für eine europäische Kultur zwischen den Völkern. Jeder wird dadurch bereichert, wenn er sein kulturelles Erbe mit anderen teilen kann. ◀

CD-TIPP:

Vairas Dziesmas (Lauska, 2008)

Bezug: www.lauska.lv



Leidenschaft, die klingt!

NORAH JONES // JAN DELAY

LUCIO DALLA &
FRANCESCO DE GREGORI

XAVIER NAIDOO

MILOW // BLIGG

JOSÉ JAMES // TINA DICO

BOBBY MCFERRIN

KATHLEEN DINEEN

STAFF BENDA BILILI

FRESHLYGROUND

JOHN SHEPPARD ENSEMBLE

PETER NALITCH

UND VIELE MEHR

www.gqu-int.com

Stimmen

FESTIVAL 14. JULI – 08. AUGUST 2010

www.stimmen.com

Ticket-Hotline:

+49 (0)7621 - 94089 - 11/12

Vorverkauf: Kartenhaus Burghof Lörrach GmbH, Herrenstraße 5, 79539 Lörrach, alle Reservix-Vorverkaufsstellen, Touristinformation Weil am Rhein, Kartenhaus Konstanz alle Geschäftsstellen der Badischen Zeitung, des Verlagshauses Jaumann und des Südkuriers.

Premiumsponsoren:



Hauptsponsor:

STIMMEN-Sponsoren:



acoustic revolution

Die Folk-Pop Senkrechtstarter des Jahres!!

DAS AKTUELLE ALBUM »RAMBLE & ROAM«



ÜBERALL IM HANDEL!

Ramble & Roam Tour 2010

- 01.05. // BISTRO TENNE // PFRONTEN
- 02.05. // TÖPFERMARKT // TÜRKHEIM
- 06.05. // BÄRENGARTEN // RAVENSBURG
- 08.06. // ROSSTRÄNKE // SCHWABMÜNCHEN
- 14.06. // HOUSE OF BLUES // DARMSTADT
- 27.06. // KURHAUS // SCHWANGAU
- 13.06. // MENZERPARK, OPEN AIR // NECKARGEMÜND
- 19.06. // GRÜNER JÄGER // LINGEN
- 04.07. // STADTFEST // TUTTLINGEN-MÖHRINGEN
- 05.07. // CAPITOL // MANNHEIM
- 09.07. // RATHAUSPLATZ/OPEN AIR // WEHRINGEN
- 10.07. // WEINFEST // GRÄFELFING
- 13.07. // TOLLWOOD // MÜNCHEN
- 16.07. // ZELTFEST // MITTELSTETTEN
- 17.07. // BOCHUM TOTAL FESTIVAL // BOCHUM
- 19.07. // SCHWÖRMONTAG // ULM
- 30.07. // TANTE JU // DRESDEN
- 31.07. // BURGHOF OPEN AIR // NAUMBURG
- 20.08. // STADTFEST // ZWICKAU
- 21.08. // SACHSEN-ANHALT-TAG/RADIO MDR // WEISSENFELS
- 11.09. // ZELTFEST // GRABEN
- 25.09. // KLOSTERSAAL // OBERNDORF AM NECKAR
- 10.10. // SPECTRUM // AUGSBURG
- 15.10. // KAPUZINERSTADL // DEGGENDORF
- 16.10. // PFARRZENTRUM // GROSSAITINGEN
- 22.10. // TIEFSTOLLENHALLE // PEISENBERG
- 30.10. // FACTORY-IN // SELB
- 27.11. // KULTURSCHMIEDE // GAILDORF
- 28.11. // SPORTZENTRUM // LANDSBERG AM LECH
- 04.12. // KATHY'S PUB // BAD WÖRISHOFEN
- 10.12. // KULTURZENTRUM RIECKHOF // HAMBURG
- 11.12. // LÜNEBURG // WUNDERBAR
- 14.12. // BÜRGERHAUS SCHRANNE // GIENGEN
- 25.12. // STADTHALLE // SCHWABMÜNCHEN

KARTENSERVICE: WWW.TICKET69.DE

weitere Termine & Infos

WWW.ACOUSTIC-REVOLUTION.COM

WWW.MYSPACE.DE/THEACOUSTICREVOLUTIONBAND

WWW.YOUTUBE.COM/OFFICIALARCHANNEL

WWW.FACEBOOK.COM/PAGES/ACOUSTIC-REVOLUTION/307793311314

WWW.TONART-PROMOTIONS.COM

